



B2B-Magazin
8001 Zürich
044/ 211 00 13
www.b2b-magazin.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 9'500
Erscheinungsweise: 5x jährlich

Themen-Nr.: 229.39
Abo-Nr.: 1078391
Seite: 61
Fläche: 124'262 mm²

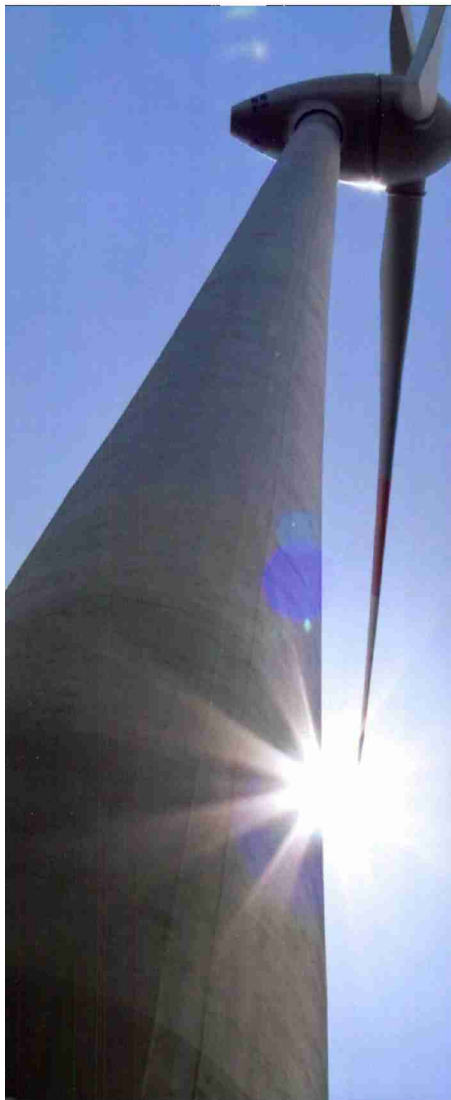
KONSISTENTE PERFORMANCE DANK NACHHALTIGER ANLAGEN

Hendrik-Jan Boer

Nachhaltige Geldanlagen erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Dies ist einerseits auf die gestiegene Sensibilisierung der Öffentlichkeit gegenüber Umweltthemen zurückzuführen, andererseits hat sicherlich auch die Finanzkrise zum Umdenken beigetragen. Sie ist mit ein Grund dafür, dass Anleger bewusster nach Qualitätswerten für ihr Portfolio suchen und diese im Nachhaltigkeitskonzept finden. Die B2B-Redaktion unterhielt sich darüber mit Hendrik-Jan Boer, er ist Senior Portfolio Manager und verwaltet seit 2004 den ING (L) Invest Sustainable Growth Fonds.

Der Markt für nachhaltige Geldanlagen hat sich in den letzten Jahren explosionsartig entwickelt. So haben nachhaltige Fonds in der Schweiz allein im Krisenjahr 2008 Nettozuflüsse von 8.5% verzeichnet. Demgegenüber musste die Fondsindustrie im gleichen Zeitraum insgesamt Abflüsse von 6.4% hinnehmen. Wie schätzen Sie das weitere Potenzial des SRI-Marktes ein?

Laut Prognosen des European Social Investment Forums (Eurosif, Anm. der Redaktion) dürften die jährlichen Zuwachsraten für nachhaltige Vermögensanlagen bei rund 15% bis 20% liegen. Auf die Schweiz bezogen würde dies bedeu-





B2B-Magazin
8001 Zürich
044/ 211 00 13
www.b2b-magazin.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 9'500
Erscheinungsweise: 5x jährlich

Themen-Nr.: 229.39
Abo-Nr.: 1078391
Seite: 61
Fläche: 124'262 mm²

ten, dass das Volumen für nachhaltige Anlagen im Jahr 2015 100 Mia. Franken betragen würde. Die neuesten Zahlen des Sustainable Business Institute weisen für den Schweizer Fondsmarkt per 31.12.2009 ein Gesamtvolumen von 22 Mia. Franken aus. Das Marktpotenzial in den nächsten fünf Jahren würde somit also 80 Mia. Franken betragen. Eine weitere Schätzung, die das Potenzial der nachhaltigen Anlagen verdeutlicht, ist die Anzahl der Fonds, die nach ESG-Kriterien verwaltet werden. 2009 lag der Anteil nach sozialen, ökologischen und Governance-Gesichtspunkten geführter Fonds in der Schweiz bei 4.3 %. Bis ins Jahr 2015 dürfte dieser Wert laut Branchenerwartungen auf rund 10 % steigen.

Nach welchen Ansätzen werden SRI-Portfolios heute verwaltet und bei welchen Arten von Produkten sehen Sie die grösste Nachfrage?

Da es keine verbindliche Definition von SRI gibt, reicht das Universum von Ansätzen, die thematisch ausgerichtet sind über solche, die mit Ausschlusskriterien arbeiten bis hin zu Ansätzen, die sich nach dem so genannten «Best-in-class»-Prinzip richten. Wir bevorzugen den «Best-in-class»-Ansatz, da er am umfassendsten ist und den Ansprüchen eines globalen Portfolios am meisten gerecht wird. So definiert ist der breit abgestützte SRI-Ansatz durchaus auch geeignet, im Rahmen einer Core/Satellite-Strategie als Kernanlage zu dienen.

Neben diesen allgemeinen SRI-Strategien tauchen immer auch wieder neue Themen für umweltverträgliche Investments auf.

Das ist richtig. Prominente Beispiele hier-

für sind der Klimawandel oder die CO₂-Emissionen, aber auch die Themen Wasser oder Healthy Living. Diese spezifischen SRI-Themen können sich allerdings immer wieder ändern, da sie weitgehend von der öffentlichen Meinung, den Medien, der Politik und allen möglichen Entwicklungen auf globaler Ebene bestimmt werden. Wie sich solche thematisch ausgerichtete Produkte entwickeln, ist deshalb schwierig vorherzusagen.

Verhalten sich private und institutionelle Investoren bei nachhaltigen Anlagen unterschiedlich?

Interessanterweise gibt es hier primär grosse Unterschiede zwischen der Schweiz als Pionierland für nachhaltige Geldanlagen und dem Rest von Europa. Während in Europa die Nachfrage vor allem von institutioneller Seite kam, waren es in der Schweiz vorwiegend private Anleger, die das Thema populär machten. Inzwischen sind aber sozial verantwortliche Kapitalanlagen auch für hiesige institutionelle Investoren kein zweitrangiges Thema mehr. Institutionelle Anleger verlangen also vermehrt ausführliche Informationen zu den Nachhaltigkeitsstrategien der Unternehmen, in die sie investieren wollen. Im Gegensatz zu europäischen Ländern wie beispielsweise Grossbritannien gibt es in der Schweiz jedoch keine Vorschrift, welche die Pensionskassen anhält, Nachhaltigkeitsfilter in ihren Anlageentscheidungen zu berücksichtigen. Wir sehen deshalb hierzulande vor allem im institutionellen Bereich ein grosses Potenzial.

Wie geht ING bei der Auswahl von Aktien für die SRI-Fonds vor?

Es gibt verschiedene Konzepte, nach denen SRI-Fonds gesteuert werden.



B2B-Magazin
8001 Zürich
044/ 211 00 13
www.b2b-magazin.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 9'500
Erscheinungsweise: 5x jährlich

Themen-Nr.: 229.39
Abo-Nr.: 1078391
Seite: 61
Fläche: 124'262 mm²

ING Investment Management setzt seit Anfang des Jahrtausends erfolgreich auf einen mehrstufigen Prozess bei der Aktienauswahl: Im ersten Schritt werden weltweit rund 1800 Unternehmen auf ihre Umwelt- und Sozialstandards sowie auf Corporate Governance-Faktoren untersucht. Insgesamt enthält der ESG-Katalog etwa 200 Kriterien. Im Umweltbereich zählen dazu beispielsweise der Schutz von Boden, Luft und Wasser vor Verschmutzung, die Müllbehandlung, die Rohstoffeffizienz und der Einsatz erneuerbarer Energien. Soziale Faktoren sind der Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, die Zahl der Arbeitsunfälle, Korruption, Geldwäsche und die Durchmischung der Belegschaft nach Alter und Geschlecht. Hinzu kommen Governance-Aspekte wie die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats.

Erfolgt das Nachhaltigkeits-Screening in-house oder durch einen externen Partner?
Mit der Nachhaltigkeitsanalyse und dem Screening von Daten haben wir Sustainability, eine unabhängige, innovative Nachhaltigkeitsrating-Agentur, beauftragt. Das Ausschliesslichkeits-Screening erfolgt über ein automatisiertes Online-Analyse-Tool, das unsere ESG- und «Best-in-class»-Kriterien auf alle von Sustainability verfolgten Aktienwerte und deren nachhaltige Researchdaten anwendet. In jedem Sektor kommen nur die besten 50 % für das SRI-Universum in Frage. Hernach folgt eine weitere Prüfung anhand absoluter Ausschlusskriterien, wodurch sich die Zahl der in Frage kommenden Aktienwerte weiter reduziert. Im Endergebnis besteht das Universum nachhaltiger Kapitalanlagen aus rund 700 Firmen, welche sämtliche Kriterien erfüllen. Unsere Expertise liegt im Bereich

der Finanzanalyse, die Hand in Hand mit der Nachhaltigkeitsanalyse erfolgt und garantiert, dass nur Unternehmen mit dem höchsten Renditepotenzial ins Portfolio gelangen.

«Laut Prognosen des European Social Investment Forums dürften die jährlichen Zuwachsraten für nachhaltige Vermögensanlagen bei rund 15% bis 20% liegen.»

Hendrik-Jan Boer

Viele Anbieter berufen sich zwar auf einen «Best-in-class»-Ansatz, wenden aber zusätzlich auch noch Ausschlusskriterien an, um «Nachhaltigkeitssünder» herauszufiltern. Haben Sie ebenfalls solche Kriterien definiert?

Sicherlich. Zu unseren Ausschlusskriterien gehören Waffen, Kernkraft, Tabak, Glücksspiel, Pornografie und Pelzhandel. Keine dieser aufgeführten Tätigkeiten darf mehr als 5 % zum Gesamtumsatz eines Unternehmens beitragen. Der mit diesen Aktivitäten insgesamt erzielte Umsatz darf nicht mehr als 10 % des Gesamtumsatzes ausmachen. Sofern ein Unternehmen nachweisen kann, dass es die fragliche Aktivität in Kürze aufgeben wird, berücksichtigen wir das in unserem Investitionsprozess – ebenso wie die Absicht, sich in einem dieser Bereiche zu engagieren. Anhand der SRI-Strategie werden auch Unternehmen ausgesondert, deren Geschäftstätigkeit allgemein akzeptierten Wertvorstellungen und Normen zuwiderläuft. Zu den sozialen Ausschlusskriterien zählen etwa Kinderarbeit, die gegen die Richtlinien der



B2B-Magazin
8001 Zürich
044/ 211 00 13
www.b2b-magazin.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 9'500
Erscheinungsweise: 5x jährlich

Themen-Nr.: 229.39
Abo-Nr.: 1078391
Seite: 61
Fläche: 124'262 mm²

ILO verstösst, Arbeitsbedingungen, die den Sicherheits- und Gesundheitsvorschriften zuwiderlaufen oder auch Diskriminierung und Korruption. Kommt es zu Umweltschutzverstössen, ohne dass danach die Unternehmenspolitik entsprechend geändert wird, führt dies ebenfalls zum Ausschluss vom Unternehmen aus dem Anlageuniversum.

Wir vermuten folglich, dass Sie auch mit positiven Kriterien arbeiten.

Sie haben Recht. Zu den entsprechenden Kriterien zählen im Bereich Soziales etwa die Chancen für Frauen und Minderheiten, die Behandlung bei Lohn- und Gehaltsverhandlungen und die Vorlage eines jährlichen Sozialberichtes. Positive Kriterien im Bereich Umwelt sind zum Beispiel Recycling, Organisation des Umweltmanagements und die Vorlage eines jährlichen Umweltberichtes.

Können Sie uns zwei viel versprechende Unternehmen nennen, in die Ihr Fonds derzeit investiert ist?

Da ist einerseits McDonald's. Das Unternehmen profitiert davon, dass man vor allem in den USA jetzt lieber preisgünstig auswärts essen geht. Angesichts knapper Haushaltskassen begibt man sich bevorzugt in Filialen der Fastfood-Kette statt ins Restaurant. McDonalds hat ausserdem sein Produkt-Angebot punkto Vielfalt und gesunde Nahrungsmittel in den letzten Jahren deutlich ausgebaut und verbessert. Im Energiebereich wäre etwa die französische EDF Energies Nouvelles zu nennen, die börsennotierte Grünstrom-Tochter des Energiekonzerns EDF. Das Unternehmen ist in den Bereichen Windkraft, Solarenergie und Biomasse aktiv und am Markt aussichtsreich aufgestellt.



Hendrik-Jan Boer
Senior Portfolio Manager von
ING Investment Management,
The Hague.